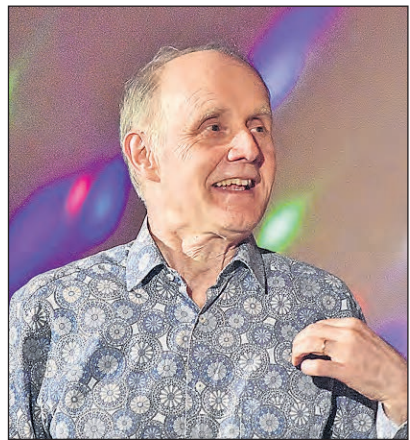


Beinwil am See: Die 6. Klasse von Lehrer Christoph Zumsteg präsentierte eine selber geschriebene Gaunerkomödie

# Alles, was ein guter Krimi so braucht

In der Aula Steineggli präsentierte die 6. Klasse von Lehrer Christoph Zumsteg die von zwei Schülerinnen selber verfasste Gaunerkomödie «War es die Bande, Mister X oder doch die Ziege?» – eine überaus gelungene Inszenierung, die für den Klassenlehrer gleichzeitig die letzte war.

hg. An der Schule Beinwil am See ist es eine langjährige Tradition, dass Klassenlehrer Christoph Zumsteg mit seinen 6.-Klässlern jeweils ein Theater einstudiert, welches dann in der Aula Steineggli vor grossem Publikum aufgeführt wird. Diesmal war das Stück ein ganz besonderes, nicht etwa von einem grossen Schriftsteller verfasst,



Das sich zu Ende neigende Schuljahr bedeutet für Klassenlehrer Christoph Zumsteg den Abschied von der Schulbühne.

sondern von zwei talentierten Schülerinnen niedergeschrieben. Wie der Klassenlehrer erklärt, hätten die beiden Schülerinnen Ava Erhart und Vera Hauri eigentlich an ihrem Buch weiter schreiben wollen. Auf seine Idee, stattdessen ein Schultheater zu schreiben, stiegen die beiden begeistert und voller Tatendrang ein. Entstanden ist auf 26 Seiten eine Gaunerkomödie, die von tollen Einfällen, jeder Menge Wortwitz, jugendlichem Flair und munteren Szenen lebt. «War es die Bande, Mr X



«War es die Bande, Mr X oder doch die Ziege?» Die 6. Klasse von Lehrer Christoph Zumsteg führte eine lebendige, witzige, selber geschriebene Gaunerkomödie auf. (Bilder: hg.)

oder doch die Ziege?» erzählt von einem mysteriösen Banküberfall in einem ach so beschaulichen Dorf, von scharfsinnigen Gesetzeshütern, ausgekochten Gaunern, aufmerksamen Bürgern, Verdächtigen auf vier Beinen und sorgt für so manch eine Überraschung – alles was ein guter Krimi eben so braucht. «Schön, dass mer öich händ dörfe en Fröid mache», verabschiedeten sich die Schüler von ihrem begeisterten Publikum, jedoch nicht ohne ein grosses Dankeschön an ihren stets motivierten Klassenlehrer auszusprechen. Ein grosses Kompliment gebührt an

dieser Stelle sämtlichen Schauspielern, waren sie nämlich überaus textsicher, schlüpften herrlich in ihre jeweiligen Rollen und verkörperten diese mit sichtbar viel Freude.

### Abschied von der Schulbühne

Für Klassenlehrer Christoph Zumsteg bedeutet das sich zu Ende neigende Schuljahr der Abschied von der Schulbühne. Als er vor über 30 Jahren an die Schule Beinwil am See gekommen sei, wurde die Aula, welche bis dahin vor allem für Musik genutzt worden war, mit dem nötigen Equipment

ausgerüstet, sodass von da an auf kleiner Fläche Theater gespielt werden konnte, erinnert er sich. Mit einer jeder seiner Schulklassen hat Christoph Zumsteg im Laufe dieser Jahre ein Theaterstück einstudiert. «Schuld daran waren immer die Schüler», merkt er mit einem Schmunzeln an. Denn vor die Wahl gestellt «Theater spielen ja oder nein» habe sich stets eine deutliche Mehrzahl der Kinder für dieses Experiment entschieden. Doch immer wieder aufs Neue war das Theaterspiel mehr als ein Projekt, mehr als ein Experiment – vielmehr haben die Schüler

Erfahrungen gemacht, die man ihnen im normalen Unterricht nicht weitergeben kann. «Ihr habt fürs Leben gelernt», bringt es Christoph Zumsteg auf den Punkt. «Doch auch ich durfte immer wieder so viel lernen und staunen», zieht der langjährige Lehrer ein überaus positives Fazit. Dass er sich jeweils mit ganz viel Engagement und Herzblut für die Theaterprojekte eingesetzt hat, war für jeden im Saal sichtbar und spürbar. Zweifellos wird sein Abschied von der Schulbühne einer mit einem lachenden und einem weinenden Auge werden.



## Kirchgemeinde Leutwil-Dürrenäsch unterwegs

(Eing.) Im Rahmen des 750-Jahr-Jubiläums der Kirche Leutwil besuchten 70 Personen das Staatsarchiv in Solothurn, um die Ernstnennungsurkunde der Kirche Leutwil anzuschauen. Der wissenschaftliche Mitarbeiter Silvan Freddi erklärte den Anwesenden die historischen Hintergründe: Das kleine Pergamentstück (17,5 x 15,5 cm gross), datiert auf den 2. Juli 1273, ist lateinisch verfasst. Aus ihm geht hervor, dass das Leutwiler Gotteshaus damals dem Stift Schönenwerd gehörte. Das von Propst Hesso von Rinach ausgefertigte Dokument regelte die Abgabe eines Zinses von 12 Pfennigen, der auf einer Wiese lastete, durch Walther von Leutwil an das Stift. Durch Austausch mit dem katholischen Solothurn gelangte 1539 die Kirche Leutwil mit dem Recht, den Leutpriester einzusetzen, an das reformierte Bern. Die Zuhörerinnen und Zuhörer waren erstaunt, wie komplex sich die Besitzverhältnisse im Mittelalter gestalteten. Am Nachmittag konnten die Teilnehmer aussuchen, ob sie die Verenaschlucht, das Schloss Waldegg, eine Aare-Schiffahrt nach Grenchen oder eine Stadtführung in Solothurn erleben wollten. Glücklicherweise und bereichert mit vielen interessanten Eindrücken wurde mit zwei Reisebussen die Rückfahrt in den Aargau angetreten. Alle dankten dem Dürrenäscher Ehepaar Rebekka und Christian Hofer für die reibungslose Organisation. Im Bild von links zu erkennen: Der Leutwiler Gemeindeammann Lukas Spirgi, Dr. Silvan Freddi und Pfarrer Michael Freiburghaus mit der Ersterwähnungsurkunde der Kirche Leutwil von 1273. (Bild: Fritz Thut)



«Vogellisi»: Die Inszenierung fand viele Interessierte. (Bild: zVg)

Seengen: Gut besuchte Informationsveranstaltung

## Gesucht ist nicht nur das «Vogellisi»

Das Freilichttheater «Vogellisi» im August 2024 auf dem Eichberg stösst auf grosses Interesse. Rund 100 Frauen und Männer informierten sich am Montag in Seengen über die Rollen, Anforderungen, Termine und Rahmenbedingungen.

(Eing.) «Wenn i nume wüsst wo's Vogellisi wär», tönte es aus 100 Kehlen in der voll besetzten Aula in Seengen, als der musikalische Leiter Urs Erdin die Veranstaltung mit einer Eigenkomposition lancierte. Regisseur Rolf Sommer will das «Vogellisi» mit rund 21 Sprech- und Singrollen sowie einigen Ensemble-Leuten inszenieren. Gesucht sind Jugendliche, Frauen

und Männer zwischen 15 und 99 Jahren, die im Sommer 2024 auf dem Eichberg das «Vogellisi» spielen möchten. Und das vor einer traumhaften Kulisse, die auch den jungen Regisseur tief beeindruckt und inspiriert. Sommer verspricht: «es wird grossartig.» Neben den Laienschauspielerinnen und -schauspielern werden auch rund 100 Helferinnen und Helfer für verschiedene Funktionen gesucht. Spielende und Helfer können sich ab sofort anmelden unter [www.freilichttheater-seetal.ch](http://www.freilichttheater-seetal.ch). Dort gibt es auch Informationen zu den gesuchten Rollen. Alle Spielfreudigen werden am 9. September nach Seengen zum Casting eingeladen. Dann weiss man auch, wer auf dem Eichberg im August 2024 das «Vogellisi» spielen wird.